

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Befellungen nehmen die Druckerei
und die Anzeigen- und Postanstalten
entgegen. — Erscheint wöchentlich.
Jahrespreis — Anschlag Nr. 53.

Redaktionspreis für Anzeigen und Inserate
entsprechend dem Preis, ausserdem
Anzeigen 50 Pfennige, ausserdem
Anzeige 50 Pfennige, ausserdem
Anzeige 50 Pfennige, ausserdem
Anzeige 50 Pfennige, ausserdem

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Aue. Postfach-Nr. 1040.

Nr. 171

Sonnabend, den 23. Juli 1932

27. Jahrgang

Die Umwandlung in Preußen

Neue Maßnahmen und neue Proteste

Am Sonnabend Verhandlung vor dem Staatsgerichtshof

Leipzig, 21. Juli. Vom Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ist Verhandlungstermin über den Antrag des bisherigen preussischen Staatsministeriums auf Erlass einer einstweiligen Verfügung auf Sonnabend, vormittag 10 Uhr, anberaumt worden. Den Vorsitz wird in Vertretung des beurlaubten Reichsgerichtspräsidenten Dr. Humke Senatspräsident Oegg führen.

Der preussische Antrag

Leipzig, 21. Juli. Wie der Reichsgerichtsbienst des BZV. von zuständiger Stelle erfährt, lautet der vom bisherigen preussischen Staatsministerium unter Bezugnahme auf die gleichzeitig damit beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich eingereichte Klage gestellte Antrag dahin: Im Wege der einstweiligen Verfügung anzuordnen, daß sich der durch die Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli für das Land Preußen eingeleitete Reichskommissar einstweilen jeder Dienstausübung zu enthalten hat.

Verbot der Aufforderung zum Generalkrieg

Berlin, 21. Juli. Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg gibt bekannt:

Verordnung.

1. Auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 verbiete ich jegliche Art der Aufforderung zum Generalkrieg durch Wort oder Schrift einschließlich der Herstellung und Verbreitung von Druckschriften, die derartige Aufforderungen enthalten.
2. Zuwiderhandlungen werden gemäß § 3 der obigen Verordnung des Reichspräsidenten bestraft.
3. Die Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Der Militärbefehlshaber
(ges.) von Kundstedt, Generalleutnant.

Zum Strafantrag gegen Grzesinski, Weiß und Heilmannsborg

Berlin, 21. Juli. Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg hat an den Generalstaatsanwalt beim Landgericht I Berlin folgenden Brief geschrieben: Der bisherige Polizeipräsident Grzesinski, der bisherige Vizepräsident Weiß und der bisherige Kommandeur der Schutzpolizei Berlin, Heilmannsborg, haben der von mir an sie gerichteten Aufforderung, sich jeder weiteren dienstlichen Tätigkeit zu enthalten, keine Folge geleistet und dadurch gegen § 3 der Verordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932 zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg verstoßen. Ich ersuche, gegen die Benannten strafrechtlich einzuschreiten und mir von dem Ausgang des Verfahrens Kenntnis zu geben. Die Tatsache, daß sie nach erfolgter Verhaftung meiner Aufforderung nachgekommen sind, ändert daran, daß sie sich strafbar gemacht haben, nichts. Der Militärbefehlshaber. (ges.) von Kundstedt.

Eine neue Verhaftung

Berlin, 22. Juli. Der ehemalige Kommandeur der Berliner Schutzpolizei, Oberst Heilmannsborg, sowie Polizeimajor Inke und das Mitglied des Reichsbanners, Carlberg, sind heute früh in Haft genommen worden wegen Tatverdachts der Zuwiderhandlung gegen die Rechtsverordnung des Reichspräsidenten vom 20. Juli 1932. Die Angelegenheit wird nach den gesetzlichen Bestimmungen weiter behandelt werden. Die Verhafteten wurden in die Militärarrestanstalt nach Moabit gebracht.

Antwortschreiben des Reichskanzlers an Dr. h. c. Braun
Berlin, 21. Juli. Reichskanzler von Papen hat an den Ministerpräsidenten a. D. Dr. h. c. Otto Braun folgendes Antwortschreiben gerichtet: Auf Ihre schriftliche Schreiben beziehe ich mich zu erwidern, daß Ihre Enthebung vom Amte des preussischen Ministerpräsidenten auf Grund des Artikels 1 der Verordnung

des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung im Gebiete des Landes Preußen (Reichsgesetzblatt 1, Seite 377) erfolgt ist, wie ich mir bereits durch mein Schreiben vom 20. Juli 1932 (Nr. 6474) mitzuteilen erlaubt habe. Bei der vorübergehenden militärischen Besetzung des Amtsgeländes des preussischen Staatsministeriums handelte es sich um eine Maßnahme des Militärbefehlshabers auf den gemäß § 2 der Verordnung des Reichspräsidenten betreffend die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung in Groß-Berlin und Provinz Brandenburg vom 20. Juli 1932 (Reichsgesetzblatt 1, Seite 377) die vollständige Gewalt übertragen worden ist. Die genannten Verordnungen des Herrn Reichspräsidenten sind auf Grund des Artikels 48, Absatz 1 und 2, bezw. auf Grund des Artikels 48, Absatz 2 der Reichsverfassung erlassen worden. — Die Gründe für die von Ihnen beanstandeten Maßnahmen habe ich gestern der Öffentlichkeit bekanntgegeben.

Auch die Sozialdemokraten klagen

Berlin, 21. Juli. Die sozialdemokratische Fraktion des Landtages hat sich der vom alten preussischen Staatsministerium erhobenen Klage und dem Antrag auf Erlass einer einstweiligen Verfügung angeschlossen. Sie macht die Anträge der preussischen Regierung zu ihren eigenen. Mit der Wahrnehmung der Klage hat die Fraktion den preussischen Ministerialdirektor Dr. Bacht beauftragt. Zu seinem Vertreter wurde Prof. Walbeder, Breslau, ernannt.

Der Beschluß des sozialdemokratischen Parteiausschusses

Berlin, 21. Juli. Parteivorstand und Parteilauschuß der SPD. faßten am Donnerstag einstimmig einen Beschluß, der gegen das Vorgehen der Reichsregierung protestiert und den bisherigen sozialdemokratischen Ministern sowie dem Polizeipräsidenten für ihr Verhalten Anerkennung und Dank ausspricht. Der Beschluß wendet sich dann gegen die Generalkriegsparole der kommunistischen Führer, die seit Jahren Schulter an Schulter mit den Nationalsozialisten den Kampf gegen Braun und Seering geführt hätten. Die deutsche Arbeiterklasse werde sich die Wahl ihrer Mittel und die Stunde ihres Handelns nicht von den Bundesgenossen der Nationalsozialisten im Kampf gegen Braun und Seering vorschreiben lassen. Es gelte jetzt in voller Aktivität, Disziplin und Einigkeit alle Kräfte für den Wahkampf und den Sieg der Sozialdemokratie zusammenzufassen. Die sozialdemokratische Fraktion des preussischen Landtages hat sich diesem Beschluß einstimmig angeschlossen.

Berlin, 21. Juli. Der Geschäftsführende Vorstand der Deutschen Zentrumspartei ist zur Besprechung der politischen Lage am Freitagmittag telegraphisch nach Berlin einberufen worden.

Feststellungslage der badischen Staatsregierung beim Staatsgerichtshof

Karlsruhe, 21. Juli. Die badische Staatsregierung hat eine Feststellungslage beim Staatsgerichtshof in Leipzig gegen die Reichsregierung erhoben, in der sie die Berechtigung der gestrigen Maßnahmen bestritt, da diese nach Auffassung der badischen Regierung nicht nötig im Sinne des Artikels 48 der Reichsverfassung seien, jedenfalls nicht dauernd nötig seien und dem bundesstaatlichen Charakter des Reiches widersprächen.

Der ADGB und die Vorgänge in Preußen

Berlin, 21. Juli. In dem vom Ausschuss des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes herausgegebenen Bericht über seine heutige Sitzung, die zu den Vorgängen in Preußen Stellung nahm, wird u. a. mitgeteilt, daß die von den Spitzenorganisationen aller Richtungen erlassene Rundgebung an die Arbeiterchaft einstimmige Zustimmung

gefunden habe. Nach einem erneuten Protest gegen die gestrigen Vorgänge und einer Delegation gegen die Begründung der Maßnahmen in Preußen wird in dem Bericht wiederholt, daß die Gewerkschaften jede unbesonnene Handlung der Arbeiterchaft für falsch hielten und hinzugefügt, der Wahltag am 31. Juli werde allen verantwortungsbewußten Deutschen, insbesondere der deutschen Arbeiterchaft, Gelegenheit geben, ihren staatspolitischen Willen eindeutig zum Ausdruck zu bringen.

Staatssekretär Dr. Weikmann aus dem preussischen Staatsministerium ausgeschieden

Berlin, 21. Juli. Das preussische Staatsministerium hat dem Antrage des Staatssekretärs Dr. Weikmann, ihn aus Gesundheitsrücksichten die Entlassung aus dem preussischen Staatsdienst zu bewilligen, entsprochen.

Erklärung der Deutschen Volkspartei

Berlin, 21. Juli. Die Reichsparteileitung der Deutschen Volkspartei betont in einer Erklärung zur innenpolitischen Lage u. a., die Einsetzung eines Reichskommissars sei eine einschneidende Maßnahme, die nach Lage der politischen Verhältnisse nicht zu vermeiden gewesen sei. Der neue Preussische Landtag habe sich als arbeitsunfähig erwiesen. Die Autorität der alten Regierung vor dem Lande sei erschüttert gewesen. Wohin das Anwachen der extremen politischen Parteien und das Spiel mit dem Bürgerkrieg führen müsse, hätten die letzten Ereignisse deutlich genug bewiesen. Es genüge aber nicht, daß die Reichsregierung dieser Entwicklung entschlossen einen Riegel vorgeschoben habe, es sei auch notwendig, daß die besonnenen Kräfte im Lande sich der Bedeutung der Stunde bewußt seien. Die nächsten Wähler müßten dafür sorgen, daß die Elemente der sachlichen Verantwortung und der politischen Vernunft wieder zur Geltung kämen.

Erklärungen des badischen Staatspräsidenten

Karlsruhe, 21. Juli. Staatspräsident Dr. Schmitt gab heute mittag in einer Pressebesprechung Erklärungen folgenden Inhalts ab:

Die badische Regierung steht treu auf dem Boden der Reichsverfassung und wird alle Rechtsverordnungen von Berlin, auch wenn sie gegen den Inhalt Gedanken politischer und rechtlicher Art hat, durchführen, insbesondere alle Anordnungen, die die öffentliche Ruhe und Sicherheit angehen. Die Regierung wird alles unternehmen, um zu verhindern, daß Blut fließt, daß die öffentliche Ruhe und Ordnung gefährdet wird. Besondere Maßnahmen sind für den Wahltag und den folgenden Tag getroffen worden. Wir haben die Kräfte, die wir brauchen, um die Ruhe und öffentliche Ordnung im Staate aufrecht zu erhalten. Der Staatspräsident begrüßt im weiteren Verlauf seiner Darlegungen das Verbot der öffentlichen Aufzüge, mit dem sich die Reichsregierung auf den Standpunkt der drei süddeutschen Minister und Staatspräsidenten gestellt habe, und kündigte an, daß die badische Regierung erneut, und zwar schriftlich, an die Reichsregierung wegen des Uniformverbots herantritt werden. Zu den Maßnahmen in Preußen erklärte der Staatspräsident, das Staatsministerium habe, wie schon bekannt, beschlossen, einen eigenen Klageantrag telegraphisch an den Staatsgerichtshof zu richten, der eine Feststellung darüber begehre, welche Rechte durch Artikel 48 gegenüber den Länderregierungen möglich sind. Wir schließen uns, so fügte Dr. Schmitt hinzu, der preussischen Klage nicht an, weil wir den Sachverhalt nicht genügend kennen; auch erheben wir eine andere Klage als Bayern. Wir erkennen an, daß die Reichsregierung grundsätzlich das Recht hat, einen Reichskommissar auf Grund des Artikels 48 einzusetzen.

Bereisungen in den einstweiligen Ruhestand in Preußen

Berlin, 21. Juli. Auf Grund des § 8 der Verordnung betreffend die einstweilige Bereisung der unmittelbaren Staatsbeamten in den Ruhestand vom 26. Februar 1919 (Gesetzsammlung S. 33) werden unter Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes sofort einstellbar in den Ruhestand versetzt: der Staatssekretär im Ministerium des Innern Dr. Wagg, der Ministerial-

direktor im Ministerium des Innern Dr. Bacht, der Staatssekretär im Ministerium für Handel und Gewerbe Dr. Staubinger, der Staatssekretär im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, Krüger, die Oberpräsidenten der Provinz Niederschlesien Staatsminister a. D. Lüdemann, der Provinz Sachsen Dr. Gald, der Provinz Schleswig-Holstein Rüdte, der Pro-

ving Heffen-Raffau Haas, die Regierungspräsidenten Dr. Higner in Frankfurt a. Ober., Stmons in Magdeburg, Dr. Weber in Magdeburg, von Hornad in Merseburg, Dr. Herbst in Quedlinburg, Dr. Amelungen in Münster i. W., die Polizeipräsidenten Tige in Königsberg, Dietrich in Kiel, Hautnecht in Köln, Frängel in Elbing, Schöbel in Gagen i. W., Hohenstein in Kassel, Ossowski in Oppeln, Eggerstedt in Altona, die Polizeidirektoren Polizeipräsident Mat in Wilhelmshaven, Dr. Thiemann in Schneidemühl.

Soweit eine Neubefugung der frei gewordenen Stellen erfolgt, wird dabei vorzugsweise auf Wartestandsbeamte zurückgegriffen werden. Soweit die Stellen durch aktives Beamte neu besetzt werden, werden entsprechende Stelleneinsparungen vorgenommen werden.

Amerikanische Blätterstimmen zu den Vorgängen in Preußen New York, 21. Juli. Die amerikanischen Blätter bringen die gestrigen Maßnahmen der Reichsregierung gegen Preußen in großer Aufmachung auf der ersten Seite. 'New York Times' will in ihnen die Wiederbehauptung des alten deutschen Instinktes für öffentliche Ordnung erblicken. Dieser Beweis der Energie der Regierung sollte, so meint das Blatt, bei den kommenden Reichstagswahlen die Stimmen für Hitler herabdrücken. Hitlers ständige Behauptung sei, daß nur er Deutschland eine wirklich starke Regierung geben könne, die innere Unruhen unterdrücke und den fremden Nationen eine entschlossene Front biete. Nun dürfte er sich beklagen, daß der Kanzler ihm seinen 'Donner' genommen habe. 'Herald Tribune' bemerkt, man dürfe nicht vergessen, daß die Reichswehr die einzige Polizeiorganisation sei, die von Hitlers Gefolgschaft respektiert werde.

Die politische Rundfunkwoche

Berlin, 22. Juli. Die parteipolitische Rednerreihe für den Wahlkampf im deutschen Rundfunk eröffneten am Montag der christlich-soziale Abgeordnete Stimpfenbörfer und von Hauschild von der Deutschen Volkspartei. Am Dienstag folgt Minister Dietrich von der Staatspartei und Dr. Pfeiffer über Schwandt von der Bayerischen Volkspartei, am Mittwoch Dremly von der Wirtschaftspartei und Dingeldey von der Deutschen Volkspartei, am Donnerstag Eugenberg für die Deutschnationalen Volkspartei und Dr. Bräuning für das Zentrum. Der erste Vortrag findet regelmäßig von 7 bis 7.25 Uhr statt, der zweite dauert bis 7.50 Uhr. Am Freitag folgt dann eine Rundfunkübertragung voraussichtlich von München her, in der der Führer der Nationalsozialisten, Adolf Hitler, oder der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Gregor Strasser, sprechen wird. Am Sonnabend spricht Otto Weis für die Sozialdemokraten. Die Reihenfolge der Vortragenden wurde paritätisch nach der Größe der Partei vorgenommen.

Ernennung von Bezirkskommissaren für den freiwilligen Arbeitsdienst

Berlin, 21. Juli. Auf Grund der Verordnung über den freiwilligen Arbeitsdienst vom 16. Juli 1932 hat der Reichsarbeitsminister die Präsidenten der Landesarbeitsämter zu Bezirkskommissaren für den freiwilligen Arbeitsdienst im Bereich ihres Amtsbezirks ernannt.

Der Reichskanzler lädt die Ministerpräsidenten der Länder zu einer Konferenz nach Stuttgart ein

Stuttgart, 21. Juli. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Reichskanzler von Papen hat die Ministerpräsidenten der deutschen Länder auf Sonnabend, den 23. Juli, zu einer Besprechung in das württembergische Staatsministerium nach Stuttgart eingeladen.

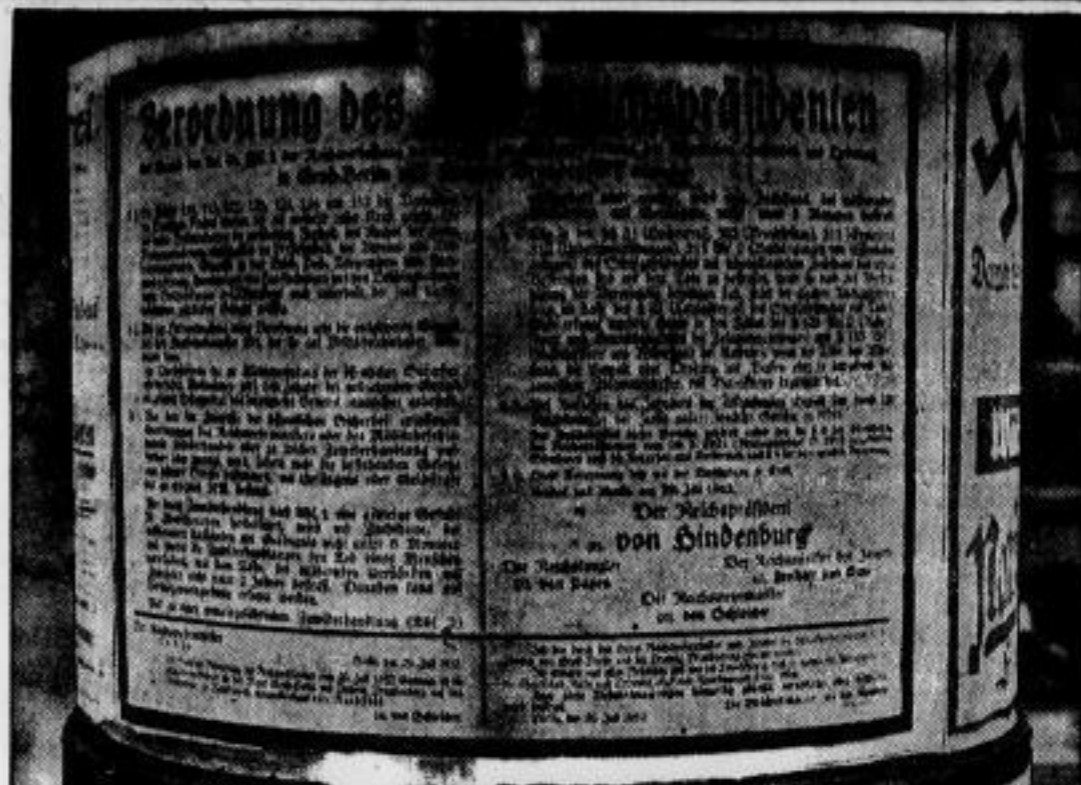
Ein Interview des Reichskanzlers

Berlin, 21. Juli. Reichskanzler von Papen hat dem Berliner Vertreter des 'Popolo d'Italia' (Mailand) ein Interview gewährt und dabei über die italienische Haltung in Lausanne und Genf u. a. folgende Ausführungen gemacht:

Das energische Eintreten Italiens für eine friedliche Revision des Versailler Vertrages hat in der ganzen Welt berechtigten Eindruck gemacht und das Schlagwort, das Ihr Herr Ministerpräsident für die endgültige Heilung der Nachkriegswunden schuf, jenes Wort vom 'Schwamm drüber!' hat vielleicht mehr zur Erkenntnis der gefährlichen Lage, in der Europa steht, beigetragen, als Dutzende von Reden und Zeitungsartikeln. Zu dem Donauprobem sagte er u. a.: Die deutsche Regierung hält eine dauernde Gefahrung der wirtschaftlichen Verhältnisse im Donauraum nur dann für möglich, wenn die großen Industriestaaten, wie Italien und Deutschland, in einem, den tatsächlichen Bedürfnissen der betreffenden Länder gerecht werdenden Sanierungsprozess einbezogen werden. Bezüglich Deutschlands Haltung auf der kommenden Weltwirtschaftskonferenz heißt es in dem Interview: Deutschland wird sein Möglichstes dazu beitragen, um unter selbstverständlicher Wahrung eigener Interessen wieder normale Wirtschaftsbeziehungen zwischen den Völkern herzustellen. Sobald die Voraussetzungen dafür geschaffen sind, wird die deutsche Regierung mit dem Abbau der durch die internationale Wirtschaftskrisis und Kreditkrise erzwungenen Schutzmaßnahmen, z. B. auf dem Gebiet der Devisenbeschränkungen, nicht zögern. Das Ergebnis des in Lausanne begonnenen Werkes der Wiederherstellung einer politischen und wirtschaftlichen Vertrauensatmosphäre in Europa, so fuhr der Reichskanzler fort, wird sich erst übersehen lassen, wenn auch die von mir hier aufgeführten Fragen gelöst sind. Dabei wird man sich darüber klar sein müssen, daß nur ganz großzügige, von keinem Selbstinteresse freie Lösungen das Ergebnis herbeiführen können, nach dem sich alle Welt sehnt: Eine neue Wohlstandsperiode für alle Länder. Lausanne hat leider den möglichen psychologischen Erfolg nicht haben können, weil die Erkenntnis für die Forderungen der Zeit noch nicht bei allen Beteiligten ausreichend stark war. Man muß hoffen, daß die Einsicht in den Monaten, die uns noch von der Weltwirtschaftskonferenz trennen, reift, damit die noch zwischen den Völkern liegenden Schranken fort-

Dieses Blat ver- kündete den Aus- nahmezustand über Berlin und Brandenburg

Die Verordnung des Reichspräsidenten, durch die der militärische Ausnahmezustand über Berlin und die Provinz Brandenburg erklärt wurde und die an allen Litfasssäulen angeschlagen wurde. Die Verordnung ist durch den Reichskanzler sowie den Reichsinnenminister und den Reichswirtschaftsminister gegen-



Die polizeiliche Belegung des Liebknecht-Hauses in Berlin

Starke Schutz-Abteilung vor dem Berliner Karl Liebknecht-Haus, in dem mehrere Organisationen der Zentralorganisation der kommunistischen Partei ihren Sitz haben. Das Gebäude wurde besetzt, um Flugblätter, die zum Generalstreik aufrufen sollten, zu beschlagnahmen.



geräumt werden und die Nationen im Geiste wahren Friedens an dem Wiederaufbau Europas herangehen können.

Reichsregierung und wirtschaftliches Aufbauprogramm

Berlin, 21. Juli. Wie wir erfahren, ist das Reichskabinett am 11. Juli vormittags zu einer Sitzung zusammengetreten, die sich im Wesentlichen mit der Fortführung der Beratungen über das wirtschaftliche Aufbauprogramm beschäftigt. Das Reichskabinett will das Problem des Aufbauprogramms jetzt mit verstärkter Energie vorwärtstreiben. Das wird umso eher möglich sein, als die spannungsvolle Aktualität der preussischen Dinge schon recht bald wieder einer ruhigeren Betrachtungsweise Platz machen dürfte. Es sind zwar in der preussischen Politik einige weitere Maßnahmen, namentlich auf personellem Gebiet zu erwarten. Es ist aber nicht richtig, daß der Staatssekretär des Reichsinnenministeriums, Dr. Zweigert, wie ein Berliner Morgenblatt behauptet, die Absicht hat, zurückzutreten. In Preußen selbst geht die Entwicklung in der vom Reichskanzler gewünschten Art weiter. Dr. Braatz hat neben der Leitung des Innenministeriums auch die Geschäfte des Staatssekretärs des Staatsministeriums übernommen, nachdem der bisherige Staatssekretär Dr. Weismann um seine Pensionierung eingekommen ist. Schließlich ist noch zu betonen, daß unterrichtete Kreise mit einer sehr baldigen Aufhebung des Ausnahmezustandes in Berlin und Brandenburg rechnen, und zwar vielleicht schon für morgen. Auch davon verspricht man sich einen günstigen Einfluß auf die Deffektivität in der Richtung einer weiteren Entspannung und Beruhigung.

5492000 Arbeitslose

Zunahme um 16 000 im Reich

Berlin, 21. Juli. Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juli 1932 ist, wie in den Vorjahren eine Steigerung in der Entlastung des Arbeitsmarktes eingetreten. Am 15. d. M. waren bei den Arbeitsämtern rund 5 492 000 Arbeitslose gemeldet, d. h. um rund 16 000 mehr als Ende Juni. Die Aufnahmefähigkeit der Saisonarbeitskräfte ließ nach. Während in den Bezirken Ostpreußen, Pommern, Niedersachsen und Westfalen, in geringem Umfang auch in Schlesien, die Zahl der Arbeitslosen noch abgenommen hat, ist in Brandenburg, in der Nordmark, im Rheinland, in Sachsen und Bayern ein gewisser Rückgang eingetreten. Auch in Südwestdeutschland stieg die Zahl der Arbeitslosen etwas. In den Bezirken Mitteldeutschland und Hessen war ein Stillstand zu verzeichnen. Im Gegensatz zur Entwicklung am Arbeitsmarkt sind die Unterstützungszahlen der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge nicht unerheblich zurückgegangen, eine Entwicklung, die überwiegend auf Aussteuerungen infolge der langen Dauer der Arbeitslosigkeit zurückzuführen ist. In der Arbeitslosenversicherung wurden am 15. Juli rund 676 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt nach einem Rückgang um rund 88 000. In der Krisenfürsorge wurden am gleichen Stichtage rund 1 490 000 Arbeitslose betreut, d. h. rund 64 000 weniger als Ende Juni. In diesen beiden Unterstüzungseinrichtungen zusammen wurden mithin rund 2 866 000 Arbeitslose unterstützt, denen im gleichen Zeitpunkte schätzungsweise 2,2 Millionen Wohlfahrts-erwerbslose (Ende Juni 2 168 000) gegenüberstehen dürften.

Das 'Berliner Nacht- und Morgenblatt' für 4 Tage verboten Berlin, 21. Juli. Der Militärbefehlshaber für Groß-Berlin und die Provinz Brandenburg hat auf Grund der §§ 1 und 3 der Verordnung des Reichspräsidenten zur Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung das Erscheinen des 'Nacht- und Morgenblattes' auf die Dauer von vier Tagen, für die Zeit vom 22. bis 25. Juli, verboten. Dieses Verbot gilt auch für jede Zeitung, die als Ersatz für die verbotene neu herausgegeben oder ihren Be-

zichern zugefleht wird. — Wie WTB dazu erfährt, liegen die Gründe für das Verbot in einer Karrikatur, die den Reichskanzler an einer besetzten Tafel darstellt, Wein trinkend und dabei Notverordnungen herausgebend.

Wieder Litfasssäulenbrände

Berlin, 21. Juli. Mehrere Litfasssäulen wurden heute abend durch unbekannte Täter in Brand gesteckt. In allen Fällen konnte die Feuerwehr bezw. Polizeibeamte die Brände schnell löschen.

Die Druckerei der Roten Fahne geschlossen

Berlin, 21. Juli. In der vergangenen Nacht gegen 2 Uhr wurde auf Anordnung des Militärbefehlshabers die kommunistische Lithdruckerei im Liebknecht-Haus von Beamten der politischen Abteilung und der Schutzpolizei besetzt und geschlossen, weil in dieser Druckerei Flugblätter mit der Aufforderung zum Generalstreik hergestellt worden sind. Wegen der Schließung der Druckerei konnte heute die Rote Fahne nicht erscheinen.

Hundert kommunistische Flugblattverteiler festgenommen

Berlin, 21. Juli. Im Laufe des heutigen Vormittags wurden in den verschiedensten Stadtteilen Berlins zahlreiche Kommunisten festgenommen, die an Wasserstellen Flugblätter verteilten, in denen zum Massenstreik aufgefordert wird. Die Flugblattverteiler wurden in Sammeltransporten auf Lastkraftwagen in das Polizeipräsidium eingeliefert, während die Flugblätter beschlagnahmt worden sind. Insgesamt wurden rund hundert Personen festgenommen.

Sühne für einen kommunistischen Feuerüberfall

Dortmund, 21. Juli. Wegen des Feuerüberfalles auf Nationalsozialisten am 20. Februar, bei dem ein Nationalsozialist durch einen Bruchschuß getötet wurde, wurden elf Kommunisten vom Dortmunder Schwurgericht abgeurteilt. Wegen Totschlags wurde der Anführer der Kommunisten, ein 29 Jahre alter Bergmann, zu zehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten Gefängnisstrafen von einem Jahr drei Monaten bis zu zwei Jahren drei Monaten.

Ein Amtsvorsteher ermordet

Stettin, 21. Juli. Im Ostseebad Binz wurde gestern abend der dortige Amtsvorsteher Köhler ermordet. Der Amtsvorsteher hatte sich zur Ueberwachung einer kommunistischen Versammlung begeben. Als es in dieser zu Unruhe kam, ermahnte Köhler einen Kommunisten zur Ruhe. Bald darauf verließ er die Versammlung. Der von ihm bewachte Kommunist folgte ihm und versetzte ihm einen Messerstich in den Kopf, der den sofortigen Tod zur Folge hatte. Der Kommunist flüchtete, konnte aber bald festgenommen werden. Er weigerte sich bisher, seinen Namen zu nennen. Der ermordete Amtsvorsteher war ein ruhiger Mann und ist politisch niemals hervorgetreten.

Das 17. Todesopfer in Altona

Altona, 21. Juli. Nach Mitteilung des städtischen Pressesamtes ist im Krankenhaus ein weiterer Schwerverletzter der Unruhen vom Sonntag gestorben. Es handelt sich um einen 29-jährigen Mann namens Erwin Weg. Die Zahl der Todesopfer ist damit auf 17 gestiegen.

Ein... In... schaft... Angef... in... Geg... stelen... ihre... fre... rungen... So... bedung... in der... schuldlos... Angef... Gehalts... Ausbau... Sicherun... Kontr... Gebilde... Wei... öffentl... verlang... der deut... schenleer... willen de... Die... den Aus... das sur... Weg mit... Millione... Anspruch... B... sen wir... insbeson... tionen... gesehen... wirkung... darüber... ferenz... tischer... einmal... Deutschl... verhält... wird sel... Ueberhu... enthält... Entwaff... nicht in... Frage o... Verfall... Resolut... So... Forderung... seine M... mung a... bet der... teren... Die... B... Dt... renz 19... landes... naba... Naat, Re... ber den... Britische... tag 11... mit groß... eröffnet... gowerner... bers im... des Abnt... Rad... die Teil... Die Führ... ber von... Stelle... im Rame... ferenz er... a. a. D... hakt der... bednung... weit wie... schranken... sein soll... innerhalb... Kultur... Erholung... Wald... sein werd... auszubeh... höhung... über ande... tische... Das Vere... tlichen in... normaler... Sinne for... schranken... tung. Au... Schulden... Hinsicht... tellen wer... So n... heute offi... von perso...

Ein Aufruf des GDA. zur politischen Lage

Im Hinblick auf den Wahlkampf wendet sich der Gewerkschaftsbund der Angestellten in einem Aufruf an alle deutschen Angestellten, nur den Parteien ihre Stimme zu geben, die sich nicht in Gegensatz stellen zu den sozialen und wirtschaftlichen Kampfgelen, wie sie die freiheitlich-nationale Gewerkschaftsbewegung auf ihre Fahnen geschrieben hat. — Grundlage dieses Kampfes müsse stets die politische und kulturelle Freiheit sein, die nur im sozialen, freiheitlichen Volkstaat gesichert ist. — Folgende Grundforderungen werden herausgestellt:

Soziale, gerechte Lohnverteilung; dazu ist notwendig Aufhebung der Notverordnung vom 14. Juni und Heranziehung aller in der Wirtschaft Verdienenden zu ausreichender Unterstützung der schuldlos Erwerbslosen, Erhaltung der vollen Selbständigkeit der Angestellten-Versicherung; Schluss mit dem wirtschaftserschütternden Gehalts- und Lohnabbau, der die Massenkaufkraft zerfliegen habe; Ausbau des Tarifvertragsrechtes und der Schlichtungsordnung; Sicherung gegen neue Preispolitik der Kartelle und Trusts durch Kontrolle aller preis- und marktbeeinflussenden monopolartigen Gebilde, radikaler Bruch mit der freigegebenen Subventionenpolitik.

Weiter wird unverzügliche Inangriffnahme eines großzügigen öffentlichen Arbeitsbeschaffungsprogrammes noch vor dem Winter verlangt, die Führung der Handelspolitik nach den Erfordernissen der deutschen Gesamtwirtschaft, beschleunigte Befreiung des menschlichen Ostraumes und freie Bahn für den Mitgefaltungswillen der Arbeitnehmer in der Wirtschaft.

Die Erfüllung dieser Forderungen betrachtet der GDA. als den Ausweg für alle die leidenden Volksgenossen, die seit Jahren das furchtbare Los der Arbeitslosigkeit tragen müssen. Dieser Weg würde hinwegführen vom dem Verbens- und Hungerweg für Millionen und in eine alle Kräfte einspannende und gleichmäßig in Anspruch nehmende Volkspolitik einmünden.

Deutschland und der Genfer Abrüstungsentwurf

Berlin, 21. Juli. In hiesigen politischen Kreisen wird die Lage auf der Genfer Abrüstungskonferenz insbesondere im Hinblick auf den Abrüstungsentschlussentwurf Benesch's für Deutschland sehr ernst angesehen. Der Entwurf ist nicht nur ohne jede Mitwirkung von Deutschland zustande gekommen, sondern darüber hinaus sind die bisherigen Ergebnisse der Konferenz in keiner Weise geeignet, als ein wirklich praktischer Erfolg der Abrüstung angesehen zu werden. Nicht einmal die doch wirklich sehr mäßigen Forderungen Deutschlands sind jetzt in dem Entschlusse des Entwurfs berücksichtigt worden. Die Frage der Gleichberechtigung wird lediglich in einer vagen allgemeinen gehaltenen Äußerung auf die lange Bank geschoben. Daneben enthält die Resolution Bestimmungen, die mit den Entwurfsbestimmungen des Versailler Vertrages nicht in Einklang zu bringen sind. Auch bleibt die Frage offen, ob für Deutschland in Zukunft nun der Versailler Vertrag oder die Bestimmung der Genfer Resolution maßgebend bleiben soll.

Vor allem unter dem Gesichtspunkt der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung steht Deutschland keine Möglichkeit, der Benesch-Resolution seine Zustimmung zu erteilen. Die deutsche Delegation wird sich bei der Abstimmung über diese Resolution alle weiteren Entschlüsse vorbehalten müssen.

Die britische Reichskonferenz eröffnet

Ottawa, 21. Juli. Die Reichswirtschaftskonferenz 1932, die die Vertreter des britischen Mutterlandes und aller Dominion's im weitesten Sinne, Kanada, Australien, Neuseeland, Südafrika, Irischer Freistaat, Neufundland, Indien und Ceylon, zu einer der denkwürdigsten Beratungen in der Geschichte des Britischen Weltreiches vereinigt, wurde heute vormittag 11 Uhr im Unterhaus des kanadischen Parlaments mit großer militärischer und ziviler Prachtentfaltung eröffnet. Im Licht von Scheinwerfern verlas Generalgouverneur Lord Bessborough vom Thron des Sprechers im Unterhaus zu Beginn die Eröffnungsbotschaft des Königs.

Nach ihm begrüßte der kanadische Premierminister die Teilnehmer im Namen der kanadischen Regierung. Die Führer der Delegationen legten hierauf die Politik der von ihnen vertretenen Reichseinheiten dar, an erster Stelle Baldwin, dessen Rede, naturgemäß die wichtigste im Namen der britischen Regierung die Ziele der Konferenz erörterte. In seiner Rede erklärte Baldwin u. a.: Die Regierung des Vereinigten Königreiches strebt der Konferenz das allgemeine Ziel einer Ausdehnung des Handels innerhalb des Reiches, die so weit wie möglich durch eine Senkung der Handelszölle zwischen den Reichsgliedern herbeigeführt werden soll. Mit der Stärkung und Belebung des Handels innerhalb des Reiches werden wir den Interessen der Kultur im allgemeinen dienen und die wirtschaftliche Erholung der Welt beschleunigen.

Baldwin sprach die Hoffnung aus, daß es möglich sein werde, die Vorzugstarife innerhalb des Reiches auszuweiten, betonte aber, daß das nicht durch Erhöhung, sondern durch Senkung der Zölle gegenüber anderen Ländern geschehen dürfe, denn das Britische Reich könne sich nicht von der Welt abschließen. Das Vereinigte Königreich sei bereit, an jeden praktischen internationalen Plan zur Wiederherstellung normaler Weltmarktpreise mitzuarbeiten. In diesem Sinne forderte Baldwin die Aufhebung der Handelszölle wie Kontingentierung und Devisenbeschränkung. Auch forderte er die Lösung der Reparations- und Schuldenfrage sowie die Herabsetzung von Steuern und Abgaben. Der völlige Freihandel unter den Reichsteilen werde allerdings nicht möglich sein.

Grandi wird Botschafter in London
London, 21. Juli. Die italienische Regierung ließ heute offiziell anfragen, ob Grandi als Botschafter in London persona grata sein würde. Diese Frage wurde bejaht.

Frauen wollen auch im Segelflug ihren Mann stellen!

Ein Bild von dem großen Segelflugwettbewerb auf der Rhön, an dem in diesem Jahre zum erstenmal auch Frauen teilnahmen: die Vertreterinnen des Mitteilungsvereins für Luftfahrt. In der Mitte ihre Führerin, die erfolgreiche Luftpilotin Gertrud Mendel (mit weißer Armbinde).



Eröffnung des 11. Deutschen Sängerbundesfestes

Frankfurt a. M., 21. Juli. Mit der Uebergabe des Bundesbanners im historischen Kaiserfaal des Römers hat heute mittag das 11. Deutsche Sängerbundesfest seinen Anfang genommen. Im Kaiserfaal hatten sich die Spitzen der deutschen Sängerschaft und der Frankfurter Behörden sowie die Vertreter der auslandsdeutschen Sängerbünde zur Bannerübergabe versammelt. Hofrat Jassch-Wien, der Vorsitzende des Österreichischen Sängerbundes, übergab das Banner. Der Vorsitzende des Festauschusses, Rechtsanwalt Dr. Karl Hermann, übernahm das Bundesbanner mit der Hoffnung, daß das 11. Deutsche Sängerbundesfest in Frankfurt am Main eine besondere Bedeutung in der Geschichte des Deutschen Sängerbundes und des deutschen Volkes erhalten möge. Darauf übernahm Oberbürgermeister Dr. Landmann das Banner in die Obhut der Stadt Frankfurt am Main. Er feierte die Bedeutung Goethes. In diesen Tagen der Not, der Zerrissenheit und der politischen Leidenschaft gebe dieses Fest, das nicht dem politischen Kampfe, sondern einem höheren Ziele gelte, die Bewißheit, daß das deutsche Volk trotz allem unzerstörbar sei. Zum Schluß veränderte der Vorsitzende des Deutschen Sängerbundes, Geheimrat Dr. Hamerschmidt-München, die Eröffnung des Sängerbundesfestes. Auf dem Römerberg, wosin die Reden durch Lautsprecher übertragen wurden, trug dann der Sängergau Frankfurt das Deutsche Lied von Anton Brudner vor.

Ein Gruß Hindenburgs an Schlei

Schlei, 21. Juli. Dem Reichspräsidenten von Hindenburg war als Ehrenbürger der Stadt Schlei von dieser aus Anlaß der 700-Jahrfeier eine Einladung zugegangen. Daraufhin ist an den Stadtvorstand ein Schreiben des Reichspräsidenten gerichtet worden, in dem es u. a. heißt, bereits getroffene anderweitige Dispositionen machten es dem Reichspräsidenten zu seinem Bedauern unmöglich, der Einladung Folge zu leisten. In dem Schreiben wird der Stadt der herzlichste Dank des Reichsoberhauptes für die Einladung ausgesprochen mit den herzlichsten Glückwünschen zu der denkwürdigen Feier und für eine glückliche Zukunft der Stadt.

Hundert Jahre verheiratet

Seltene Jubiläum in Jugoslawien
Belgrad, 22. Juli. Wohl das seltenste Jubiläum, das einem Menschenpaar beschieden ist, konnten dieser Tage die Eheleute Filipowics in Jugoslawien feiern. Die alten Leute hatten nämlich vor genau 100 Jahren ihren Bund fürs Leben geschlossen und damit einen Rekord aufgestellt, der in Europa, vielleicht sogar in der ganzen Welt, einzig dastehen dürfte. Selbst die außerordentliche Leistung des türkischen Reichsoberhauptes Suleiman, der fast 1 1/2 Jahrhunderte in voller Rüstigkeit auf Erden wandelte, mußte neben der des Ehepaares Filipowics verbleiben, denn Suleiman war nachher mit einigen Frauen verheiratet, von denen keine ein derart hohes Alter erreicht hat, um ein hundertjähriges Ehejubiläum feiern zu können.

Schuh auf einen D-Zug
Hannover-Berlin, 21. Juli. Auf den D-Zug 39 Hannover-Berlin wurde heute mittag auf der Station Königsplatz von einem Unbekannten ein Schuh abgeworfen. Das Geschick zertrümmerte eine Fensterscheibe des Speisewagens. Reisende wurden nicht verletzt.

200 Fleischvergiftungen

Posen, 21. Juli. In dem Städtchen Margonin sind etwa 200 Personen an schweren Fleischvergiftungen erkrankt. Bei vielen besteht Lebensgefahr. Es soll sich um nicht untersuchtes Fleisch handeln, das in einem bestimmten Laden zum Verkauf gelangte. Ein Sonderauschuß aus Posen hat eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

120 Häuser eingeeilert

Warschau, 21. Juli. Die Ortschaft Bobakowice bei Radom ist in der Nacht einer Feuerbrunst zum Opfer gefallen. 120 Häuser sind in Asche gelegt worden. Zahlreiches Vieh ist in den Flammen umgekommen. Mehrere Personen, darunter drei Feuerwehrleute, mußten mit schweren Brandwunden und in bedenklichem Zustande in das Krankenhaus nach Radom übergeführt werden.



Mit Musik zur Wahlurne

Ein charakteristisches Bild von den Parlamentswahlen in Siebenbürgen (Rumänien): Bauern ziehen unter Vorantritt einer Musikkapelle gemeinsam zum Wahllokal. Die Wahl brachte der konservativen Bauernpartei, den Nationalpartisanen, einen überwältigenden Erfolg. Die Partei errang mehr als 40 Prozent aller Stimmen und mehr als 70 Prozent aller Mandate.



Die neue Uniform der deutschnationalen Jugend

Jungmänner des Bismarckbundes in der neuen Kleidung. Der Bismarckbund ist eine Organisation der deutschnationalen Volkspartei. Die Uniform besteht aus einem grünen Hemd mit Krawatte und Brusttasche, einer blauen Schirmmütze sowie Breeches mit Lederzamschen. Links wird eine schwarz-weiße rote Armbinde getragen. Der Größte der Jungmänner hat die Worte „Heil Eugenbez“.

Amtliche Anzeigen.

Ein Herrenfahrrad
ist als gefunden abgegeben worden.
Aue, den 22. Juli 1932. Der Stadtrat.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: D. H. Treichel, für den Anzeigenteil: Carl Schied. — Druck und Verlag: Auer Druck- und Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue

Gelbe Raucherzähne
Nach langem Suchen erblickte das Nichtigste für meine Zähne. Nach dreimaligem Gebrauch Mandel weiche Zähne, wodurch dieselben durch diesen Anstrich braun und ungesund wurden. Ich wurde nichts anderes mehr gebraucht, als Chlorodont. Es ist das Beste. Man verlange nur die echte Chlorodont-Zahnpasta, Tube 50 Pf. und weise dabei darauf zurück. Versuch überzeugt.

**Komplette
Zimmereinrichtungen**
sowie alle Einzel-Möbel
in größter Auswahl!
Neueste Muster! Niedrigste Preise!
Eisel & Sohn, Aue

Vogellebhaber!
Nur beste Qualitäten zu niedrigsten Preisen in
Vogelfutter- u. Bedarfsartikel
erhalten Sie bei
Ernst Gruner, Aue
Futtermittel- und Vogelfutterhandlung.

Kabarett Eichert-Schänke Aue
Sonntag, den 24. Juli 1932
Sondergastspiel des unübertrefflichen
Volkakomikers Universal Typendarstellers
neuzzeitlichen Couplet-Autoren
Paul Goldberg
mit seiner knorken Gesellschaft.
Ein Riesen-Lachschlager-Programm!
nachm. 4 Uhr abends 8 Uhr.
Es laden ergebenst ein **Max Kunze u. Frau.**
Eintritt frei. Kein Bieraufschlag.

Haben Sie Stoff?
Aus mitgebrachten Stoffen
erhalten Sie einen modernen
Anzug oder Mantel
mit allen Zutaten für
nur **29** Mark
mit Anprobe.
Sämtliche Anzüge sind mit Leinen
und Rohhaar verarbeitet.
Fachmännische Bedienung.
Tadelloser Sitz.
Reparaturen, Änderungen sowie
Bügeln werden küß. bill. berechnet.
Waldmann, Aue I. Sa.
Bahnhofstr. 29

Farben / Lacke / Pinsel
Schablonen
Spritzmuster
kauft man nur im bestbewährten Fachgeschäft
Walther Selbmann
Aue, Schwarzenberger Straße 19

Herrlicher Ausflug nach dem
Berggasthaus Neu-Friedrichsruh
am Schnepfenberg bei Affalter
Besitzer Johannes Schettler
15 Minuten vom Oberen Bahnhof Lößnitz
Fernsprecher Amt Aue 1115

Billige böhmische Bettfedern!
Nur reine, gutfüllende Sorten!
Ein Kilo: graue geschlossene Mk. 2.50
halbweiße Mk. 3.—, weiße Mk. 4.—
bessere Mk. 5.— u. Mk. 6.—, daunen-
weiche Mk. 7.— u. Mk. 8.—, beste Sorten
Mk. 10.— u. Mk. 12.—.
Versand frank, zollfrei gegen Nachnahme
Musier frei. Umtausch und Rücknahme
gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 281
bei Pilsen (Böhm.)

Moderne Schlafzimmer, Küchen
u. u. u.
sämtliche Polstermöbel
kaufen Sie preiswert im Möbelgeschäft.
Albin Peinelt, Aue
Wettinerstraße 37, Hinterhaus.
Umarbeiten, Modernisieren in eigener Werkstatt
Lagerbesuch unverbindlich.

Ausgesteuerte!
Ihre Not
 lindern Sie am besten
 durch Übernahme einer
Bertretung meiner
leicht ablegbaren
Artikel!
Ihre Adresse hinterlegen
Sie unter **RT 114** beim
Auer Tageblatt

Sonderzug, Sonntag, den 24. Juli
nach Dresden u. der Sächs. Schweiz

50%, ermäßigte Fahrpreise	Dresden	Bad Schandau
3.32 ab Schwarzenberg an	1.17 5.70 RM	7.30 RM
3.41 ab Lauter (Sa.) an	1.04 5.60 RM	7.20 RM
3.58 ab Aue (Sa.) an	0.81 5.30 RM	6.90 RM
5.08 Lößnitz unt. Bf. an	0.43 5.10 RM	6.70 RM
5.08 an Dresden Hbf. ab	21.10 —	—
9.09 an Bad Schandau ab	—	—

*) Rückfahrt bis Dresden mit fahrplanmäßigen Per-
sonenzügen. Druckschrift an den Fahrkartenausgaben
kostenlos, mit Vorschlägen für die Tageseinteilung und
einem Wanderplan. Die Teilnahmezahl ist beschränkt,
daher baldiger Reiseentschluss ratsam.



mit Gewalt
und „Eisenbarren“ lassen sich Dintormut, Nervosität u.
Schwächezustände nicht heilen. Dazu bedarf es einer Neu-
belegung des Gesamtorganismus, was sicher und schnell
durch täglichen Genuß von Köstlicher Schwarzbier erreicht
wird, der seit Jahrhunderten berühmten Köstigungsgetränk.
Köstlicher Schwarzbier ist mehr als ein wohlschmeckendes
Getränk es ist ein wertvolles Nahrungsmittel und schafft
gesundes Blut. „Köstlicher Schwarzbier“ ist in den Bier-
handlungen und Lebensmittelgeschäften erhältlich.

Städt. Bauhule f. Hoch- u. Tiefbau (S.T.) Glaucha/Sa.
Reichsamerkante Höb. techn. Lehranst. Städt. Staatsbauhule
gleichgroß. Erteilt mittl. Preise u. Verechtig. s. Abt. gen. d. Bau-
meisterprüf. nach Reichsbest. v. 21. 4. 1931. Vorbereitungs-
kurs f. d. Aufnahmeprüf. beginnt 23. 8. Beginn d. Wintersem.
17. 10. Ausf. kostenlos durch d. Direktion.
Dr. Ing. Debering, Bauhuldir.

la Tafelbutter
frisch in 9 u. 6 Pfd.-Packe-
tete gepfundet. 90 Pf. je Pfd.
Tilsit. Vollfettkäse
60 Pf.
Geg. Nachn. P. Gugat,
Obelin bei Groß Fried-
richsdorf Ostpr.

Für Umzäunungen:
Schienen, Rohre, Fassonisen und
Drahtseile gibt billigst ab
Otto König A.-G., Zwickau I. Sa.

Rumbo Überalles
das selbsttätige Wafemittel mit
erhöhter Walch- u. Bleichkraft
mit dem gewinnbringenden
Verbleiben der ihren Hausatz
mühselos erneuert u. erweitert

Gelegenheitskauf
Rinns, Rißsch. u.
Rückenstufen,
Chaiselongues,
Betten u. Matragen
verkauft sehr billig
Albin Grohmann
Ernst-Vopst-Straße 18

**Erwerben Sie sich den Führer-
schein im Urlaub im**
Sporthotel „Brauner Hirsch“, Garnroda-Marz
12 Ausbildungstage RM 125.— Verpflegung RM 55.—
Herrl. Parkanlagen, Liegewiesen, Tennispl., eigene Jagd,
Angelsport. Prospekt frei.

**Steuerberatung
Rechtsberatung**
Wirtschaftliche Kurzbrieft
Über Steuer-, Verkehrs-, Wirtschafts- u. andere
Forderungen Sie kostenloses Probemonat
4 Wochen gratis die „WK“ gegen
dieses Gutachten
Rudolf Lorenz Verlag
Charlottenburg 6

**DIE MILD-SÜSSE ZIGARETTE
MIT DEM**



**Kork-
MUNDSTÜCK**
und Spielkarten-Einlage
Sammeln Sie die Schecks, bald
haben Sie ein ganzes Kartenspiel.

ULTRA
ZIRINI-ZIGARETTEN
3 1/3

JETZT MIT SPIELKARTENEINLAGE TRUSTFREI

Geld erhalten Sie,
wenn Sie das äußerst billige
Schlafzimmer in rotliche
m. nußb. 180 cm langgeb.
Schrank,
2 Betten,
Frühstückslette,
2 Matragen
2 Nachtschränke,
Polsterboder
für **RT 420** kaufen.
Schreiben Sie sofort.
Ansehen unverbindlich.
Offert. unt. „Möbelunterneh-
men“ **RT 113** an das
Auer Tageblatt erbeten.

Gutgehendes
Kolonialwarengeschäft
zu kaufen oder pachten
gejucht.
Größere Anzahlung vorh.
Off. unter **RT 112** an das
Auer Tageblatt erbeten.

**Näh-
maschinen**
Fahrräder
Wringmaschinen
Prima Walzen
Ausführung aller Reparaturen
Alle Ersatzteile
Emil Reinheckel
Aue, Mozartstraße 22

Kleine Anzeigen
Bermietungen
Mietgesuche
Stellenangebote
Stellengesuche
Verkäufe
Kaufgesuche
haben guten Erfolg im
Auer Tageblatt.

**Schwarz
reinigt
Schnellste Lieferung
Beste Ausführung färbt**
Filliale Aue: Wettinerstraße 22
Annahmestelle Vodelstr. 5 bei Frau Helene Rockstroh
Reichstr. 44 bei Louis Klemm

**Familien-
anzeigen**
erreichen nur dann ihren
Zweck, wenn sie von Freun-
den und Bekannten beachtet
und gelesen werden. In unserer
Zeitung ist das der Fall.
Auer Tageblatt

Ingenieurschule JIMENAU
in Thüringen, Maschinenbau u. Elektrotechnik. Wiss-
schaftliche Betriebsführung, Werkmeisterausbildung.

Aus Stadt und Land

Aus, 22. Juli 1932

Blaurose und Wiedehopf

Zwei der schönsten Gestalten der wälschen Vogelswelt sind Blaurose und Wiedehopf. Während die letztere von jeder nur auf den Osten des Landes beschränkt gewesen zu sein scheint, so ist besonders die an alten Wäldern reichlich vorhandene Blaurose...

Ehejubiläum

Das Ehepaar Eisenbahnsekretär (im Ruhestande) Christian Heinrich Oelsner und Alma Auguste geb. Arnold, wohnhaft in Aue, Wettinerstraße 29, feiert am...

28. Juli das Fest der goldenen Hochzeit. Die kirchliche Einsegnung findet am Sonntag, den 24. Juli, in der Nicolaikirche statt. Herr Oelsner ist seit vielen Jahren kirchlicher Helfer der Nicolaigemeinde...

Table with 3 columns: Month (April, Mai, Juni 1932) and 2 columns of values representing costs for food, housing, and heating.

Die Fahrt nach Platten

Die Kirchengemeindeglieder, welche sich für die Fahrt nach Platten am 24. Juli mit U 206 u. s. in der Pfarramtskanzlei angemeldet haben, werden gebeten, pünktlich früh 1/2 7 Uhr auf dem Markt zu sein...

Waldgottesdienst in Oberpfannenstiel

Am nächsten Sonntag wird bei schönem Wetter in Oberpfannenstiel an der Schiefmauer früh um 7 Uhr Waldgottesdienst gehalten werden. Bei schlechtem Wetter findet zur selben Zeit in der Kirche der Gottesdienst statt.

Kabarettabend in der 'Eicherschänke'

Eine außergewöhnliche Ueberraschung auf Kabarettistischem Gebiete bringt seinen Gästen am Sonntag, den 24. Juli, der Inhaber der 'Eicherschänke', Herr Kunge. Es ist ihm gelungen, den populären Volkstänzer, Liedendichter und neuzeitlichen Couplet-Autoren Paul Goldberg mit seiner Gesellschaft zu verpflichten...

Kabarett-Abend im Stadt-Kaffee

'Geh auch mal aus, Freude tut not, was Du verzeihst, gibt andern Brot'. Dieser Werbespruch der deutschen Hoteliers und Gaststättenbesitzer fand gestern Abend seine Erfüllung...

In dem ausgezeichneten Besuch, den die Räumlichkeiten des Stadtkaffees aufwiesen, in dem zum ersten Male nach dem Einzug des neuen Wälders, Herrn Seyfert, eine besondere Veranstaltung an Stelle des üblichen Einzugs-Schmauses mit einem Kabarett-Abend aufgezogen wurde...

Schneeberg, Verkehrsunfall. Gestern früh 1/2 6 Uhr ereignete sich auf der Karlsbader Straße in der Nähe des Schweizerhauses ein Zusammenstoß zweier Radfahrer. Ein von Schneeberg kommender Radfahrer fuhr auf einen von Bindenau kommenden Radfahrer auf...

Radiumbad Oberschlama. Die Gemeindevorstände. Die Einwohnerzahl der Gemeinde ist ständig im Wachsen. Die Statistik weist nach, daß am 1. Juli erstmalig die 2600 überschritten worden ist. In diesem Stichtage zählte der Ort 2607 Einwohner.

Gartenstein. Flucht aus dem Leben. Im nahen Deutha ertränkte sich in einem Teiche der in den 60er Jahren stehende Schmiedemeister H., vermutlich wegen wirtschaftlicher Sorgen.

Lehntausch. Verhaftung von Kommunisten. In den gestrigen Morgenstunden wurden bei Westigen Kommunisten umfangreiche Hausdurchsuchungen vorgenommen. Wie verlautet, sind mehrere Kommunisten, darunter der Gemeindevorordnete Paul Weisner, verhaftet und auf einem Polizeiauto abtransportiert worden.

Seyer. Geborgen wurde jetzt aus dem Elterleiner Großen Teich der am Sonntag, dem 10. Juli, beim Baden dort ertrunkene 17jährige Schneidelerkin aus Schwarzenberg. Freunde von ihm haben in den letzten Tagen am Ufer des Teiches in Zellen lampt und durch Befahren des Teiches mit einem Boote die Unglücksstelle beobachtet.

Im RRG-Bus zum Badestrand

Wir haben kürzlich in einem größeren Artikel auf den Fährdienst und den wachsenden Verkehr von Badelustigen an seinem Ufer hingewiesen und dabei auch mancherlei notwendige Verbesserungen aufgezeigt. Nachdem mit der Einrichtung eines Gondelbetriebes ein beschleunigter Anfang zur Ausgestaltung der einstigen Talperre zur zukünftigen Groß-Badeanlage gemacht worden ist, unternimmt jetzt die Staatliche Kraftverkehrsgesellschaft einen Schritt, der den Plänen entgegen-

kommt, die sich mit dem Fährdienst befassen. Am kommenden Sonntag, den 24. Juli, wird die RRG an Tagen, die ein für den Badebetrieb günstiges Wetter beschert, einen Bus-Verkehr zum Fährteich einrichten, der den Verkehr zwischen der Stadt Aue, die einen großen Teil der Fährteichbesucher stellt, und dem Badestrand am Fährteich wesentlich erleichtert.

Fahrplan (Fährteich-Verkehr)

Table with 28 columns representing time intervals from 2 to 28, and rows for different bus routes and destinations.

roman von Ja. W. von Oeslaren mia und ihre Schwester

Copyright by Romanist Digo, Berlin W 30, Rosenheimer Straße 22

61. Fortsetzung.

„Sie sah ihn unauffällig an und mußte, daß sie kein leichtes Spiel mehr haben und für den nun bevorstehenden Kampf alle, ausnahmslos alle ihre Waffen in Bereitschaft halten mußte, um, komme, was da wolle, Siegerin zu bleiben.“

„Ich muß erst wissen, was dich so aufgeregt hat. Du wirst es nicht leicht haben, Egon, dir für das, was du mir auf offener Straße angetan hast, meine Verzeihung zu holen. Das mir! Das drei Tage vor dem Tag, an dem ich dir alles geben wollte, was ich bin und habe!“ Der Ton, in dem sie den letzten Satz sprach, hatte noch nie seine Wirkung auf den Mann verfehlt, dieser Ton des gekränkten Dergens und zugleich des tiefen und doch leuchtenden Hintergedankens.

Der Arzt klemmte die Unterlippe zwischen die Zähne. Sie genährte es voll Genugtuung. Doch gleich darauf schüttelte er sich.

„Dieser Geheimrat Esmar steht nicht aus wie ein Mann, der lügt. Er hat von deiner Mutter gesprochen. Hat deine Mutter etwa aus ihrem Grab in Emmerich heraus dir geschrieben? Behauptest du noch, daß deine Mutter tot ist?“

„Er sah ihm mit klarem Blick in die Augen. „Ja.“ Er starrte sie an, griff sich an die Stirn. „Wach mich nicht wahrhaftig“, schrie er heraus. „Der Ton, in dem dieser Mann, er mag sein, wer und was er will, von deiner Mutter gesprochen hat, kann nicht läge sein. Du machst mich verrückt. In meinem Leben war alles klar und sauber und wahr. Und jetzt? Ich habe dir nicht getraut, bis ich so fest an dich glauben lernte, wie man an Gott glaubt. Und jetzt weiß ich nicht mehr, was läge ist und was Wahrheit.“ Er schüttelte auf.“

„Sie trat ganz dicht heran und strich ihm über die Stirn. Und dann sah sie auf seinem Schoß, die Arme um seinen Hals geschlungen, ihren Leib an den seinen gepreßt. „Egon! Ich habe dich nicht belogen, dir aber auch nicht die volle Wahrheit gesagt. Aus Angst, du würdest mich verachten, würde ich nicht und kann dich nicht verlieren. Ich liebe dich.“ Weich und schau und bebend tönte ihre Stimme an seinem Ohr, ihr Atem umwehte ihn, seine Sinne tranken den Duft und die Wärme ihres Leibes. Er riß sie an sich, um sie zu küssen. Doch sah sie er sie mit hartem Griff von sich und sprang auf.“

„Die Wahrheit muß ich wissen, die volle Wahrheit. Warum hast du mich belogen? Sie ließ sich auf einen Stuhl nieder. „Du willst also die volle Wahrheit wissen.“ Ihre Stimme zitterte nicht.“

„Sie schien einen schweren Kampf auszukämpfen. „Gut“, sagte sie dann. „Die Frau, die als meine Mutter gilt und die ich immer Mutter genannt habe, ist nicht meine Mutter, ist die Schwester meiner Mutter, die in Emmerich begraben liegt. Es wissen nicht alle, es wissen nur wenige. Aber dieser Esmar weiß es. Meine Tante und ihr Mann haben mich schon in meinem dritten Lebensjahr als ihr eigenes Kind ins Haus genommen, weil meine Mutter — meine Mutter mir — mir keinen Namen geben konnte, keinen Vater. Verstehst du nun?“ Beller und leiser und immer stöder waren die Worte von ihren Lippen gekommen; die Frage war nur noch ein in Scham ersterbender Hauch. Sie hielt den Kopf tief gesenkt und saherte ein feines, düftendes Gewebe zu den Augen. Dann blinnte sie wieder auf und bot dem Mann den Anblick zuckender Lippen und tränenschneller Augen. „Egon!“ Da riß es ihn wieder zu ihr, da glaubte er ihr wieder. „Hilbe!“ Er ging auf sie zu, zerknirscht und reuig und bereit, ihre Verzeihung zu erbitten.“

„Sie sah ihn voll Trauer und Leid an. „Verstehst du jetzt? Wirst du mich nicht verachten? Kannst du mich noch lieben? Bin ich dir noch gut genug für deinen Namen?“

Der Ton aus ihrem Munde jermöchte ihm das Herz. „Hilbe, ich —“ Da fuhr es ihm wie ein Rasender

Schmerz durchs Hirn und lähmte ihm die Zunge. Die ganze Meute von Zweifeln, die ihn vor Wochen so lange und so bitter gequält und gepeinigt hatte, die ganze Horde, die für immer begraben schien, erstand wieder in wilder, drängender Qual. Warum nur? Warum nur? Aus dem Hirn stieg die Meute hinab ins Herz und umkrallte es. Und dann bligte ein Gedanke wie ein Strahl der Erlösung auf.“

„Hilbe, dieser Geheimrat weiß davon?“ „Wunderbar und vorwurfsvoll sah sie ihn an. „Glaubst du mir noch immer nicht? Ich habe es dir doch gesagt! Frage ihn, wenn du willst! Er wird es dir bestätigen.“

„Garonder räufte sich nicht. In seinem Gesicht suchte jeder Muskel. Nichts ging ein. Er stand durch seine massive Gestalt. „Warte! Ich bin gleich wieder hier“, sagte er. Entschlossen schritt er der Tür zu, sperrte auf, verließ das Zimmer.“

Hilbe lauerte den im Nebenraum verhallenden Schritten, hörte eine zweite Tür ins Schloß fallen. Sie lächelte frohlockend, grausam. Nun würde Egon nach dem Hotel Adlon fahren, um mit dem Geheimrat Esmar zu sprechen, würde die Frage stellen, die der Freund ihrer Mutter in ihrem Sinne bejahen würde. Denn das hatte Mama in ihrem Briefe ja ausdrücklich verheißen.“

„Aber wenn Egon nur telefonisch anfragte und Bestätigung ihrer Worte erbat? Vielleicht war er ins Erdgeschloß gegangen, um dort, ohne von ihr gehört zu werden, in seinem Spechzimmer anzurufen? Das war unwahrscheinlich; er würde nach dem Hotel fahren. Immerhin — man mußte auf alles vorbereitet sein und jeder Möglichkeit zubeikommen.“

Hilbe rief laut an das auf Egon Schreibstisch stehende Fernsprechkästchen heran und verlangte die Verbindung mit dem Hotel Adlon.“

Im gleichen Augenblick trat Egon Garonder aus dem Hause und sprang in den harrenden Wagen. „Adlon!“

Der Chauffeur schaltete den Starter ein; die Räder rollten.“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

Schlitten. Von der Rothhilfe. Die im Winterhalbjahr 1931/32 durchgeführte Rothhilfe-Sammlung erbrachte 2452,58 RM in bar und dazu zahlreiche Sachspenden.

Wahlrecht. Krawall im Gemeindeparlament. Der mit einem Höchstbetrag in Höhe von 58189 RM abschließende Haushaltsplan 1932/33 wurde genehmigt. Die Hundsteuer soll jetzt 14 RM im Jahre betragen. Beim Kapitel (Polizeiverordnung zur Regelung des Plakatanschlagwesens) kam es zu erregten Zusammenstößen zwischen Sozialdemokraten und Bürgerlichen. Schließlich verließ die linke unter großem Tumult die Sitzung, worauf man beschloß, auf das alte Ortsgesetz zurückzugreifen. Demnach wird jegliches Plakatankleben an Häusern, Bäumen usw. un-nachlässig verfolgt.

Plakatanlagen. Abgeleiteter Haushaltsplan. Der mit einem ungedeckten Höchstbetrag von 127329 RM abschließende allgemeine Haushaltsplan 1932/33 verteilte mit Stimmengleichheit und der mit einem ungedeckten Höchstbetrag von 300000 RM abschließende Sonderhaushaltsplan 1932/33 für die Wohlfahrtsverbandsarbeiten (im Vorjahre 130000 RM) einstimmig der Ablehnung. Bürgermeister Häbener teilte mit, daß der große Höchstbetrag hauptsächlich durch Winderlösen entstanden ist. So bringe z. B. die Einkommensteuer, die vor zwei bis drei Jahren noch 200000 RM und 1931 rund 60000 RM betragen habe, jetzt nur 35000 RM, während die Stadt eine Bezirksumlage von 205000 RM (1931 rund 45000 RM) aufbringen muß.

Plauen. Professor Gätner †. Der frühere Konrektor der hiesigen Oberrealschule Dr. Paul Gätner, der schon seit längerem Jahren im Ruhestand lebte, erlag am Montagmittag einem Herzschlag. Professor Gätner, 1869 in Leipzig geboren, begann dort 1895 seine Lehrtätigkeit und war seit 1899 in Plauen.

Marienbergr. Photo-Preiswettbewerb. Der Verkehrsverband für das obere Erzgebirge und Vogtland, das sich um Marienberg und Obergrau bis zur böhmischen Grenze hin erstreckt, hat ein Photo-Preiswettbewerb zur Gewinnung werbefähiger Bilder aus seinem Verbandsgebiet ausgeschrieben. Die Frist zur Einreichung der Aufnahmen läuft bis zum 31. Dezember 1932. An dem Wettbewerb kann sich — mit Ausnahme von Berufsphotographen — jedermann beteiligen. Die fünf besten Aufnahmen werden prämiert. Alles Weitere kann von der Geschäftsstelle des Verkehrsverbandes, die sich im Rathaus Marienberg befindet, erfahren werden.

Leipzig. Todessturz vom Dach. Ein schwerer Unglücksfall, der ein Menschenleben forderte, ereignete sich vorgestern nachmittag auf dem Gelände des Güterbahnhofs in Wahren. Dort werden zurzeit Reinigungs- und Ausbesserungsarbeiten am Glasdach der sogenannten Umladehalle vorgenommen. Dabei war auch der 15 Jahre alte Glaserlehrling Alfred Hohnstein aus Sellenhausen beschäftigt. Nachdem einige Glas tafeln entfernt und aufgehoben gelegt worden waren, stürzte der Lehrling, wahrscheinlich infolge eines Fehltritts, durch die entstandene Öffnung aus etwa acht Meter Höhe in das Innere der Halle. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, Brüche beider Arme, Rippenbrüche und innere Verletzungen. In bewußtlosem Zustand wurde der Verunglückte im Rettungsautomobil der Feuerwehr dem Krankenhaus St. Georg zugeführt, wo er sofort operiert werden mußte. Gestern früh ist Alfred Hohnstein an den Folgen des schweren Sturzes gestorben.

Was die Theater bringen:

Stadttheater Plauen. Sonnabend: „Der Mann mit den grauen Schläfen“.

MIA und ihre Schwester

Roman von F. W. von Coellern

Copyright by Romanland Digo, Berlin W 3, Rosenheimer Straße 21

62. Fortsetzung.

„Bitte, Herr Geheimrat Esmar aus Adin, einen großen Herrn mit weissem Spitzbart, sofort ans Telefon zu rufen! Es ist sehr dringlich“, wies Hilde Wort den Telefonisten des Hotels an.

Der Herr ist in seinem Zimmer und spricht gerade. Wollen Sie am Apparat warten?“, antwortete er.

„Ich warte.“ Hilde seufzte auf. Hoffentlich führte Esmar kein zu langes Gespräch.

„Halt! Zurück!“, befahl Baronder, ehe die Räder sich dreifachmal gedreht hatten, riß den Schlag auf, sprang aus dem Wagen und eilte mit großen Schritten wieder dem Hause zu.

Der Chauffeur zog die Bremsen und bremste, ohne zu wenden, den Wagen rücklings.

„Sie muß mit. Hilde muß mit. Aug' in Aug' soll er ihr's bekräftigen, damit ich glaube“, sagte sich der Arzt, als er das Haus vor sich sah.

Geheimrat Esmar hatte kaum den Hörer auf die Gabel gelegt, als das Klingeln ihm neuerlich das Rohr in die Hand zwang. „Sie sind verlangt worden, Herr Geheimrat. Dringlich. Ich verbinde“, vernahm er.

„Wer ruft? Hier Geheimrat Esmar.“

„Hilde Billeßen, Herr Geheimrat.“

Der Reichsminister fuhr leicht zusammen. Das verächtliche Lächeln quoll wieder auf seinen Lippen auf, während gleichzeitig ein tiefer Schatten des Unwillens über seine Augen lag.

„Sie wünschen, Frau Baronder?“

„Ich bitte Sie, nicht diesen Ton, Herr Geheimrat“, sprach im Herrenzimmer Egon Baronders mit gedämpfter Stimme Hilde in die Schallrinne hinein. „Sie können den Brief Mama's. Mama hat mir ge-

schrieben, daß Sie ganz in ihrem Sinne handeln werden.“

„Das werde ich.“

„Sie hat mir geschrieben, daß Sie mir nicht, wie Sie es damals mit Hugo Thorna getan hat, Steine in meinen Weg werfen und etwa vor mir warnen wird. Eine Mutter, die vor ihrem Kind warnt! Über lassen wir das! Darüber zu sprechen, habe ich weder Lust noch Zeit. Mama hat mir geschrieben, Sie wird nicht widersprechen und mir nicht durch Sie widersprechen lassen, wenn ich — ich tue nichts grundlos und unbedacht — wenn ich sage, daß Sie tot ist.“

In die Rüge des Geheimrats trat ein Ausdruck finsternen Eifers. „Ich hoffe, keine Gelegenheit mehr zu haben, diese herabwürgende Rüge zu bekräftigen.“

„Aber Sie täten es. Ich habe das Versprechen Mama's.“

Ein Högnern. „Ihrer Frau Mutter zuliebe täte ich es.“

Die Wienen der schönen Frau waren ganz unbewegt. Doch in ihren tiefblauen Augen blitzte es auf. Die Rechnung stimmte.

„Ich bin mit dem Herrn, den Sie gesehen haben, verlobt, heirate ihn in drei Tagen. Er ist reich und liebt mich, und ich denke nicht daran, ihn zu verlieren. Wenn Mama oder in diesem Falle Sie mir den Weg in das Glück und in die Ruhe meines Lebens gebühren, — ich weiß nicht, was dann geschieht; aber Mama kann sich auf alles gefaßt machen.“

Der Arzt trat ins Nebenzimmer, blieb mit einem Knick stehen und horchte. Mit wem sprach Hilde? Sein von der freudigen Eifersticht auf ihre Vergangenheit, von dem zitternden Verlangen nach dem Besitz ihrer Schönheit, von der Sorge der Zweifel krankhaft genährtes Mißtrauen durchflammte und peinigete ihn. Er tat einen Schritt, einen zweiten, dritten. Keine, behutsam. Und hand lachend.

„Im Sinne Ihrer Frau Mutter, um die beklagenswerte Frau vor neuer Schande zu bewahren, werde ich also bekräftigen, daß Sie tot ist. Aber ich möchte, daß diese Rüge, die den Proß in die Knochen treibt, mir erspart bleibt. Im übrigen habe ich diesen Herrn ja für alle Zustände an Sie selbst bekräftigen.“

Kirchennachrichten

St. Nicolai
9. n. Trin., 24. 7.: 9 Predigt; 5. 11 Kinder; B; 2. 3/3 Laufen; 2. Jungmännerverein: 8 Vereinsabend (Eine Stunde guter Humor). — Dienst.: 8 Labov. — Mittwo.: 8 Bibelstunde; 2. 8 Jungmännerverein (Hauptabteilung). — Freit.: 8 Männer. 8 Vorbereitung für Kinder. A; 2. — Sonnt.: 4 Mädchen-Jungfrau II. Auerhammer. Sonnt., 24. 7.: 11 Kinder; 5. — Dienst.: 8 Jungfrauen.
Blaukreuz, Aue. Sonntag, 24. 7.: Abend 8 Uhr Gemeinschaftsstunde im kleinen Pfarrsaal. — Dienstag, 26. 7.: Abend 8 Uhr Blutkreuzstunde im großen Pfarrsaal. — Donnerstag, 28. 7.: Nachm. 5 Uhr Hoffnungs-bund im kleinen Pfarrsaal. — Jedermann herzlich willkommen.

Friedenskirche
9. Sonntag nach Trin. 9: Hauptg. Pr. 1. Petri 4,

9-11. S. und S. 11: Rgb. — Vereine wie üblich.

Erholungsheim „Blau“ Aue
Sonntag, nachm. 3 1/2 Uhr: Bibelstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Aue
Sonntag, vorm. 10 1/2 Uhr: Sonntagsschule. Abend 8 Uhr: Evangeltumsverkündigung. — Montag, abend 8 Uhr: Freundeskreis f. Jg. Männer. — Dienstag, abend 8 Uhr: Frauenstunde. — Mittwoch, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Mädchen. — Donnerstag, abend 8 Uhr: Bibelstunde. — Freitag, abend 8 Uhr: Jugendbund f. Jg. Männer. — Gäste und Freunde sind herzlich willkommen.

Landeskirchliche Gemeinschaft Auerhammer-Neudorf
Sonntag, vormittag 10 1/2 Uhr: Kinderstunde. Nachmittag 3 Uhr: Sozialeinweisung. Abend 8 Uhr: Evangeltumsverkündigung. Von Montag bis Sonnabend: Evangelisationsveranstaltungen. Thema: Wichtige Lebensfragen — wie sie gelöst werden können. Montag, abend 8 Uhr: Sind wir wohl auf dem richtigen Wege? Dienstag, abend 8 Uhr: Woher kann uns Hilfe kommen? Mittwoch, abend 8 Uhr: Wollen wir nicht ein neues Leben anfangen? Donnerstag, abend 8 Uhr: Wer soll der Führer sein? Freitag, abend 8 Uhr: Was die heißen Stigen fallen? Sonnabend, abend 8 Uhr: Kommt laßt uns munter wandern. Jeden nachmittag 5 Uhr: Bibelstunde über Matth. Kap. 5 bis 7: Die Bergpredigt Jesu.

Methodistenkirche Aue, Bismarckstraße 12
9 Uhr: Gottesdienst. 1/11 Uhr: Sonntagsschule. 7 Uhr: Gottesdienst. — Montag, 8 Uhr: Jugendbund. — Mittwoch, 3/8 Uhr: Bibelstunde.

Katholischer Pfarrbezirk Aue (Veruruf 967)
24. Juli: früh 7-8 Mecht in Aue und im Radlumbad, 8 in Oberschlema, 9,15 in Aue, 10,45 in Lauter (Schule) und 11,50 in Gartenstein (Schloßkapelle) Messe und Predigt. 18 in Aue Segensandacht. 19 Gemeindevers. in Lauter in der Deutschen Kirche. Werktag Messe: a) in Oberschlema täglich 7; b) in Aue Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend 7; c) in der Schloßkapelle Gartenstein Mittwoch und Freitag 9.

Schorlau
Sonntag, 9 Uhr: Predigtgottesdienst. 1/11 Uhr: Kindergottesdienst. — Dienstag: Posaunenchor. — Mittwoch: Bibelstunde. — Donnerstag: Jugendvereine.

Bodan
9. Sonntag nach Trin. Vorm. 3/9: Mechte, und 9: Predigtgottesd. (Luc. 12, 42-48) mit Abendmahlsfeier. Nachm. 1: Kindergottesd. 3/3: Laufen. — Mittwoch, abend 8: Jungfrauen. Ältere Abt. — Donnerstag, abend 3/9: Bibelstunde (Was lehrt uns die h. Schrift über Christi Wiederkunft?).

Mehrfarbige Reliefkarte von Baden

Ein interessantes neues Informationsmittel für den Besucher Badens, der zu längerem oder kürzerem Aufenthalt, auf Reisen, Autofahrten oder Wanderungen die schöne Landschaft im deutschen Südwesten aufsucht, hat der Badische Verkehrsverband in seiner mehrfarbigen Reliefkarte für den Handgebrauch herausgegeben (Größe 75/50 cm). Die Karte gibt eine Uebersicht über das ganze Land mit den benachbarten Gebieten der Pfalz, Hessens und Würtemberg in einer Darstellungsart, welche die Anschaulichkeit des Reliefs mit der Genauigkeit einer Landkarte angenehm verbindet. Die eingezeichneten Verkehrswege der Bahnen und Autostrassen ergeben mit der plastisch guten Darstellung der geographischen Verhältnisse des Landes ein übersichtliches und klares Bild. Die neue Reise- und Touristenkarte ist im handlichen Taschenformat vom Badischen Verkehrsverband, Karlsruhe, Karlstraße 10, (Postcheckkonto Nr. 4422 Amt Karlsruhe) zum Preis von 60 Pfg. franco erhältlich.

„Trotzdem wird er zu Ihnen kommen. Vielleicht in wenigen Minuten. Er ist schon unterwegs“, vernahm der Arzt die Stimme der Verlobten. „Ich hatte ihm gesagt, daß Mama tot und in Esmarich begraben ist. Auf den heutigen Vorfall hin, auf das Dementi hin, das ich Ihnen zu danken habe, mußte ich in Notwehr anderes — Hören Sie gut zu! Die Betreffende ist das uneheliche Kind der Schwester der in Adin lebenden Dame. Die Adiner Schwester und ihr Mann haben die Betreffende schon in ihrem dritten Lebensjahre als eigenes Kind ins Haus genommen und dem Kind ihren Namen gegeben. Verstehen Sie mich?“

„Vollkommen“, erklärte der Reichsminister im Hotelzimmer. „Ich gratuliere Ihnen zu Ihrer Phantasie. Daran und an anderem hat es Ihnen allerdings nie gefehlt. Wünschen Sie sonst noch ein Märchen?“ Seine Stimme hatte einen eisernen Klang angenommen.

Ein überlegenes, etwas höfliches Lächeln huschte über die Lippen Hilde Konts. „Nein. Ich warne nur davor, Rügen zu streifen zu wollen, und danke für das Gegenteil. Auf — vielleicht — man weiß es ja nie — auf Wiedersehen!“

Esmar legte den Hörer aus der Hand — zur gleichen Zeit mit der Tochter Hertha Billeßen's.

Die schöne Frau ließ sich lächelnd in Egon's Schreibstisch fallen. So. In drei Tagen würde sie nicht nur über das Herz und die Sinne Baronders, sondern auch über sein Geld und sein Heim herrschen.

Das Lächeln schwand von ihren Wienen. Hatte daneben nicht eine Lar getrunnen? Gewiß. Hatte jemand von der Dienerschaft gelauscht?

„Sie sprang auf, öffnete die Tür, blühte in den anstehenden Empfangsraum. Niemand. Wahrscheinlich hatten ihre Sinne sie getäuscht. Sie lehnte in das Herrenzimmer zurück, von dessen Fenstern man in den kleinen, an die Rückseite des Hauses grenzenden Garten blühte. Egon hatte ihr zugesagt, im nächsten Jahr eine Pflanzung ihrer Lieblingsblumen, der gelben Marischall-Rose, anpflanzen zu lassen. Diese jährliche Trauerfeier dort rechts mußte auch fort; an ihrer Stelle sollte eine Gruppe von Zypressen.“

(Fortsetzung folgt.)

Halte den Wald sauber!

Die Sommertage locken viele in das schattige Waldrevier, um draußen für längere oder längere Zeit Erholung zu suchen. Leider muß dabei immer wieder die Beobachtung gemacht werden, daß das Publikum noch immer nicht das nötige Verständnis für die Sauberhaltung der Wald- und Parkanlagen hat. So gut die „Stullen“ im Wade schmecken, so wenig schön sieht es aus, wenn das unumgänglich notwendige Einwickelpapier einfach wild „in die Gegend geworfen“ wird. Das Papier fliegt nicht nur ungeschön aus, sondern bildet auch gerade im Hochsommer ein Gefahrenmoment bei den Waldbränden, das nicht zu unterschätzen ist. Jeder sollte so wohlgezogen sein, daß er das Papier nicht einfach auf den Boden wirft, sondern es bis zum nächsten Papierkorb mitnimmt. Das gleiche gilt für mitgenommene Flaschen, die leider immer noch von besonders Unwissenlichen an Baumstämmen oder Steinen zerplatzen werden und für den Spaziergänger eine ernste Gefahr bilden. Deshalb haltet euren Wald sauber!

Es gibt übrigens so manches zu tun, um die Sünden des Menschen an der Natur einigermaßen wieder gutzumachen und andererseits auch, um den Menschen der Natur wieder näher zu bringen. Die beteiligten Stellen klagen über den Mangel an Mitteln und Kräften. Nun liegen aber Millionen von Händen bereit. Nicht wenige wären gern bereit, sich für gemeinnützige Dinge zu rühren. Viele gefiederte Sänger warten auf Nistkästen. Das Holz dazu wird gern gestiftet werden. Es fehlen nur die Hände, die die Säge in die Hand nehmen. Zahlreiche Vögel aber gehen nicht in die künstlichen Behausungen. Für sie ist die Vogelschutzkette aus Dornengebüsch usw. das Gegebene. Die Waldbesitzer werden gerne mit sich reden lassen, um geeignete Flächen freizugeben. Anleitungen werden Tierchutzvereine, Förster und sonstige Vogelfreunde bereitwillig geben. Auch mit den Wandervögeln sieht es oft äbel aus. Jede Wegebezeichnung muß, um wanderfähiger zu sein, alljährlich nachgezeichnet werden. Selbstredend kann da nicht jeder darauf los pfeifen. Die zuständigen Orts- und Wandervereine aber werden dankbar jeden begrüßen, der sich ihnen hilfsbereit anbietet. Vielfach harret eine Quelle der Fassung. Auch das ist eine einfache und dankbare Aufgabe.

Zur Lage des deutschen Männerchors

In einem längeren Artikel beschäftigt sich der Vorsteher des Saarländerbundes Dr. Bongard in der Deutschen Sängerbundzeitung mit den brennenden Fragen des Chorgesangs. Seiner Ausführungen entnehmen wir folgende Einzelheiten.

Auch der deutsche Chorgesang steht augenblicklich mit allen Zeitüberungen in der Krise eines großen Ueberganges, und deshalb tut gründliche Bestimmung und Umstellung not auch in unserem Bunde, und diese Bestimmung und Umstellung haben unsere Führer, vor allem die musikalischen, die Chorleiter, zunächst bei sich selbst ethisch und gründlich vorzunehmen. Vom Chorleiter verlangt unsere Zeit, daß er sein verantwortungsvolles Vertrauensamt endlich vom Sänger aus sieht, daß er im Sänger, und zwar ganz allein in ihm, den Anknüpfungspunkt für seine musikalisch-ethische Arbeit sucht und ebenso vom Sänger aus das Ziel als künstlerisches Bildungsziel, als Entwicklungs- und Reifeziel der Chorleiter vorbestimmt. Diese Aufgabe bedingt gründliche musikalisch-theoretische Kenntnisse und Fertigkeiten, pädagogische Veranlagung und Intelligenz, Kenntnis der Literatur und einen auf sicherem und selbständigem Urteil beruhenden geschulten Geschmack. Und wo diese Forderungen noch nicht erfüllt sind, da haben die Sänger das Recht, den Willen und den Fleiß zu ihrer Erlangung durch Verzicht jeder sich bietenden Bildungsgelegenheit von ihrem Chorleiter zu verlangen. Wenn dieser Verzicht in und aus ihm ein wirkliches Verhältnis zur Kunst bei allen Chorleitern vorhanden wäre, dann besuchten die Sänger gern und pünktlich die Proben, dann könnten nicht so oft wertvolle und veraltete Chöre in Kongerten, ja sogar in Wertungsingen, vorgelesen werden, dann gingen nicht auch große und gute Vereine an der wertvollen modernen Chorliteratur völlig vorbei, dann wäre es nicht möglich, daß man von Schubert fast nichts hört als das „Sanctus“ und die „Messe“; und dabei habe ich erst vor zwei Wochen erlebt, daß ein Verein, der ein verhältnismäßig gutes Programm vortrug, gerade den Sonettreiter wiederholen mußte. Eine Statistik über das in allen deutschen Männergesangsvereinen gefungene Chorgut würde auch heute noch eine vernichtend schmale und qualitätsarme Basis ergeben trotz der großen Zahl der vorhandenen guten Werke. Die Beobachtung, die ich immer wieder mache, daß die Sänger, wenn sie einmal an Qualitätsliteratur herangeführt sind, sie vorziehen und immer wieder singen wollen — auch ganz moderne Werke von Mendels, Rein, Knab u. a. machen dabei keine Ausnahme — würde die Folgerung aus der Statistik noch tröstlicher machen.

Aus diesen Erwägungen werden Bundesvorstand und Musikauschuss noch mehr Gewicht als bisher auf die Aus- und Weiterbildung der Chorleiter und ihre fortgesetzte Anregung legen. Sie werden nicht eher ruhen, bis auch der letzte Chorleiter mit der Bundesarbeit in eine wirkliche, innere Verbindung gebracht ist, und sie werden darüber hinaus auch die Aufgabe zur Erörterung und praktischen Lösung bringen, wie die Gesangspflege und die im Aktivsein der vielen Sänger liegende musikalische Erziehungsfrage in die große Volkserziehungsarbeit einzubauen ist. Anfang und Ende unserer gesamten Bundesarbeit muß mehr und mehr die Lösung des schwierigen und allein entscheidenden Chorleiterproblems werden. Sangesbruder Stein hat Recht, wenn er am Schluß eines Auf-

trufes zum Jahre 1932 schrieb: „Die Zukunft des Bundes beruht auf einem stützlich wertvollen, verantwortungsbewußten, künstlerisch durchgebildeten Chorleitersstand. Ohne ihn bedeutet die feinstausgestaltete und bestfunktionierende Organisation glatten Beerlauf! Also im neuen Jahre: Chorleiter an die Front!“ In der Richtung dieser beachteten gründlichen Arbeit mit und an den Chorleitern liegt auch als sehr bedeutende Aufgabe eine strenge, nur nach künstlerischen Gesichtspunkten zu tätige Chorarbeit. Die Jugend will nicht nachhaken und nachlernen, sie will nicht die alten, ausgetretenen und bequemen Wege wandeln; sie will vielmehr aktiv sein, will in dieser Aktivität selbst erfahren und kritisch Stellung nehmen. Ob wir Weiteren auf dieses schönste und eigenste Vorrecht der Jugend immer die gebührende Rücksicht nehmen, ob wir uns bei unserer Behandlung der Jugend im Verein immer klar sind, daß sie ein genau so berechtigtes Stadium mit innerer und äußerer Eigengesetzlichkeit darstellt wie jede spätere menschliche Entwicklungsstufe, daß sie nur handelnd lernen und leisten kann?

Wenn man die Statistik in dem kürzlich erschienenen Jahrbuche des Deutschen Sängerbundes studiert, dann freut man sich als Mitglied des Saar-Sängerbundes, daß unser Bund zusammen mit dem Wälder Sängerbund in der Prozentzahl der Jugendlichen unter 25 Jahren die Spitze hält: 38 Prozent. Diese Zahl wird in ihrer Bedeutung erst klar, wenn man feststellt, daß der Prozentsatz in anderen Bänden bis auf 8 und 2 Prozent absinkt. Wer aber auch bei uns mit offenen Augen beobachtet, und den Unterschied zwischen der Anzahl der jungen Sänger in den Vereinen der Städte und der großen Orte einerseits und des Landes andererseits kennt, der weiß, daß noch viel Arbeit zu leisten ist, und daß die Stadtvereine in der Werbung der Jugend, wie übrigens auch in mancher anderen Beziehung, von den Landvereinen noch sehr viel lernen können und müssen. Also, offene Arme und offene Herzen in allen Vereinen für unsere Jugend, gerade heute, wo sie in so schweren wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen leben muß! Sie kommt erfahrungsgemäß gern in die Chorvereinigungen, Männer- und gemischte Chöre, wenn in ihnen künstlerisch und organisatorisch intensiv und energisch gearbeitet und wenn sie richtig behandelt und im Vereinsleben zur Mitarbeit herangezogen wird. Je mehr unsere jungen Menschen aus dem Wirtschafts- und Erwerbsleben ausgeschlossen sind, d. h. je mehr ihnen ein wesentlicher Lebensinhalt schuldlos entzogen wird, um so bringender erscheint mir ihre Heranziehung zum selbständigen und verantwortlichen Mitwirken in unseren Vereinen. Jungsein ist an sich ebensowenig ein Verdienst wie Weisheit, und der Generationen-gesetz, der sich heute auf anderen Gebieten so beängstigend in unserem Volke auswirkt, und der durch die Arbeitslosigkeit der Jugend noch verschärft wird, könnte und sollte gerade in unseren Gesangsvereinen mit dem Bildungs- und Erziehungsmittel des Chorsingens ausgeglichen werden.

- Rundfunk-Programm für Sonnabend**
- Königsbrunnhausen (Welle 1635)**
06.20 ca. Von Königsberg: Frühlingskonzert. 10.10 Stunde der Unterhaltung. 12.00 Wetter für die Landwirtschaft. Anschl. Schallplatten: Wir gratulieren. Anschl. Wetter (Wiederholung). 14.00 Von Berlin: Konzert. 15.00 Mit 4 PS und Leitbahnen in die Ferien. 15.45 Frauenstunde: Jelle im Grünen. 16.00 Wie sieht es über uns in der Atmosphäre aus? 16.30 Von Königsberg: Konzert. 17.30 Viertelstunde für die Gesundheit. 17.50 Knigge für Erholungsreisende. 18.05 Musikalische Wochenschau. 18.30 Wer war Mändchenhausen? 18.55 Wetter für die Landwirtschaft. 19.00 Hochschulfunk: Wahrscheinlichkeit und Kausalität. 19.00 Stille Stunde: „Waldjensen“. Anschl. Wetter (Wiederholung). 20.00 Von Langenberg: Lustiger Abend. 22.20 Wetter, Nachrichten, Sport. 22.40 Von Mühlader: Nachtkonzert.
- Leipzig (Welle 529)**
06.20 Von Königsberg: Frühlingskonzert. 09.30 Von Frankfurt: 11. Deutsches Sängerbundest. 11.00 Dasselbe. 12.00 Lustige Instrumentalfest (Schallplatten). 13.15 Unterhaltungskonzert (Schallplatten). 14.30 Kinderstunde. 15.15 Bild in Zeitschriften: Gesichtsbildzeichnung. 16.00 Funkberatung. 16.10 Funfnachrichten. 16.30 Von Berlin: Konzert. 18.00 Funkbericht vom Sportfest der Teilnehmer an den Erwerbslosen-Turn-

- und Sportkursen an der Universität Leipzig. 18.30 Arbeitsmarktbericht des Landesamtes Sachsen. 18.50 Schallplatten. Sonntags- und Kontraspiele. 19.00 In der Arbeitsgerichtsfache Hegewald gegen Müller & Co. Welches Urteil würden Sie fällen? 19.40 Von Berlin: Hans Kysler plaudert. 20.00 Von Wien: Frauen. Ihr macht uns das Leben schön! 21.30 Der alte deutsche Humor. 22.10 Nachrichten. Anschl. bis 00.30 Von Mühlader: Nachtmusik.

- Brüllschwimmen für Turner. In der Sonderstufe sind außer dem vorjährigen Sachsenmeister Formest alle sächsischen Spitzenkräfte im Rennen. Rudi Kluge (Eintracht Leipzig) hat beste Aussicht auf den Meistertitel.
- Dr. Meißner Bierker (Eintracht Leipzig) hat in der Seltenmeisterchaft keinen ernsthaften Gegner.
- Auch die Sachsenmeisterchaft im Rüdenschwimmen dürfte vielleicht eine reine Leipziger Angelegenheit zwischen Busch und Wischropp (beide TSB. Leipzig-Lindenau) werden.
- Rudi Kiehardt (Eintracht Leipzig) wird verlesen, im Krauschwimmen die Kreisbeizzeit zu lenken. Gute Zeiten werden auch von den Siegern der Mittelstufe erwartet. 16 Mann kämpfen in der Mittelstufe.
- Einen recht heftigen Kampf wird es wohl im 200-Meter-Brüllschwimmen der Turner geben. Es muß abgewartet werden, ob es Berge (Polizei-Turnverein) gelingt, den Ansturm der Leipziger Brüllschwimmer abzuwehren. In der Mittelstufe über 400 Meter ist mit einem Sieg von Schiffe (Pol.-SB. Meissen) zu rechnen, der wie Berge dem TSB. angehört, aber wie alle Polizeischwimmer während seiner Anwesenheit in der Polizeischule laut Willkommen mit dem TSB. bei der DL. barberechtigt ist, da der Polizeisportverein Meissen der DL. angehört.
- Alle Staffekämpfe der Turner sind bis auf die Entscheidung in der Mittelstufe in der 4x100-Meter-Lagenstaffel, in welcher Polizeisportverein Frauen mit gemeldet hat, nur von Leipzig belegt worden.
- Im Mehrkampf der Turner liegt die Entscheidung zwischen Albinus (Guts Muths Dresden) und Kühn (D.S.V. Leipzig).
- 22 Bewerber haben in der Mittelstufe für den Mehrkampf gemeldet, in der der Ausgang des Kampfes ganz offen ist.
- Seine Leistungen sind im Hauptspringen der Turner zu erwarten. Die Jugend dürfte durch Heinz Schöne (T.S.B. zu Dresden) einen, wenn auch knappen Sieg vor dem Altmeister der DL.

Turnen * Sport * Spiel
Amtliches Organ des vereinigten Gau des Erzgebirge im BRB und des Westergbergsturngau des (DL)

7. Kreisschwimmfest der Sächsischen Turnerschaft

Am Sonnabend und Sonntag trägt die Sächsische Turnerschaft in dem vorzüglichen Sommerbad der Stadt Hohenstein-Ernstthal mit seinen neuzeitlichen und technisch einwandfreien Einrichtungen ihre diesjährigen Schwimmschwimmfesten aus.

Das Turnerschwimmen hat sich in den letzten Jahren in der Sächsischen Turnerschaft gewaltig in der Breiten- und in der Spitzenleistung entwickelt. Auch die 1932er Meisterschaften im Schwimmen werden wahrscheinlich wieder Ergebnisse zeitigen, die als Spiegelbild emiger Leistungszeiten einen Ausblick auf die Leistungen der sächsischen Turnerschwimmer bei den im August in Erfurt stattfindenden DL-Meisterschaften geben.

Das Medaillenergebnis im Vorjahre mit 216 Einzel- und 12 Staffelmeldungen ist trotz der außerordentlichen Notzeit übertroffen worden. Für Hohenstein-Ernstthal sind 248 Einzelmeldungen und 24 Staffelmeldungen aus rund 60 Vereinen der Sächsischen Turnerschaft abgegeben worden. Auffallend schwach ist die Teilnahme der älteren Jugend, besonders der Jugendturnerinnen. Mehr Meldungen in den Klassen der Turnerinnen und der älteren Turner sind ebenfalls erwartet worden.

Die Ausfichten
Nicht weniger als 86 Teilnehmer kämpfen im 100-Meter-

KAUFHAUS SCHOCKEN

Besonders billige Baumwoll- und Leinenwaren

Wäscheluch reinweiß, feinfädige Gebrauchsqualität, 80 cm breit	Geschirrtuch Reinleinen, rot oder blau kariert, gestümt und gebändert, 80x100 cm	3 Wischtücher Baumwolle, rot oder blau kariert, halber im Gebrauch, 45 x 45 cm	Wäschebatist reinweiß, feinfädige, geschmeidige Ausstattungsqualität, 80 cm breit	Baumwolltuch roh, aus guten Garnen, für Bettücher vorzüglich geeignet, 140 cm breit	Linon vollweiß, gewichtet, dicke Qualität, 130 cm breit	Drillhandtuch Reinleinen, Gebrauchsqualität, gestümt und gebändert, 45 x 100 cm	Stangenleinen gebügelt, bewährte Gebrauchsqualität, 130 cm breit	Sporthandgestoff 2-faltig bedruckt, solide Qualität, große Muster-Auswahl, 80 cm breit
0.24	0.24	0.25	0.33	0.38	0.33	0.39	0.42	0.48
Baumwolltuch ungebleicht, starkfädige Spinnqualität, 140 cm breit	Bettwäsche Reinleinen, seidenglanzende Qualität, 130 cm breit	Bettuch-Dowies kräftige, bewährte Gebrauchsqualität, 130 cm breit	Stuhltuch vollweiß, gebügelt, kräftige, geprobte Hausqualität, 130 cm breit	Paradekissen Linon, 4-faltig, mit Kapp, 40x40 cm, 100 cm hoch	Haustuch-Bettuch mit allmählich verbleichender Qualität, 130x225 cm	Tischtuch Reinleinen-Damast, feinfädige, seidenglanzende Qualität, 120x140 cm	Bettgarnitur Linon, 1 Klasse mit großem Seidenglanz, 130x225 cm, mit dazu gehörigen Kissen	Oberschlafkleid Linon, mit Seidenglanz, 130x225 cm, mit dazu gehörigen Kissen
0.65	0.78	0.78	0.95	1.35	2.85	2.85	3.85	3.85

Die Maße geben die gemessenen Größen an.

